

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Stadt...

Anzeigen-Preis

Reclamen unter dem Anzeilenstrich...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/2 7 Uhr...

Redaction und Expedition: Johanneßgasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen...

Filialen:

Die Klemm's Cortina (Mittels Oden), Untersträßgasse 3 (Postamt),...

Nr 164.

Freitag den 1. April 1898.

92. Jahrgang.

Zum Geburtstage des Fürsten Bismarck.

Mit dem jungen Frühling geht die frohe Kunde ins Land, Fürst Bismarck trete wohlgenut und in vieler...

Aber wie klein ist im Vergleich zu unserer Empfindung am heutigen Tage die in der Rede des Bruders Martin zum Ausdruck kommende rein menschliche Freude...

Auch heute, nachdem er schon lange von der Stelle amtlicher Beschäftigung geschieden, ist die Liebe zu Bismarck nicht ungeringfügig; heute weniger als je...

zeichnen, und doch alles neu hinzugefügt den Mann immer als denselben erscheinen läßt, ein Heldengebilde aus einem Guffe.

Aber wir beglücken uns nicht nur an dem Anblicke, wie saugen immerdar von seiner Kraft. Der Bismarck im Ruhestande ist eine amtlich gestempelte Erscheinung, aber nicht in dem Umfange eine Realität, wie er vor acht Jahren geträumt war.

Innerhalb dieser Grenzen aber wollen wir auch künftig auf den Fürsten Bismarck hoffen. Das ist ihm sehr leicht zu thun. Die Unterbrechung einer jährlichen Periode von Wägenfahrten, deren Zeugen wir augenblicklich sind, bringt neue Gefahren.

lich zu wohlverdienten selbstlichen Zwecken angenommene reichsfeindliche Parole sei das verwandelte wahre Antlitz der Menschheit. Fürst Bismarck's durchdringender Blick beobachtet ihn vor dieser Selbsttäuschung.

Deutsches Reich.

P. Pirna, 30. März. Während bisher angenommen werden mußte, daß in unserem sächsischen Reichstagswahlkreise nicht weniger als vier Candidaten auf der Wahlliste erscheinen würden, hat man es in Wirklichkeit nun wohl nur mit 3 zu thun, und zwar mit dem Ministerpräsidenten v. Arnim, der als Reformator des Reichstages...

Berlin, 31. März. Der Sozialdemokrat R. Kautsky bringt im letzten Heft der 'Neuen Zeit' eine Artikelserie über die Colonialpolitik zum Abschluß.

Die ostasiatische Politik unserer Reichsregierung, die Politik der Eroberungen und Weltvermehrungen in China, die Politik der Abgrenzung Englands und der Förderung Japans, die Politik der Abgrenzung Deutschlands, das keine territoriale Begrenzung gegen ein demnächstiger Weltmacht durch das Land der Zukunft...

Lebensmittelgüter, wie die Weizen und Kleinfüßler, wie Jannasch, wies und Unterbindung der Verhinderung, die die Beschäftigung der Colonialpolitik und die Staatswirtschaft zu fremden Zwecken.

Wußt nicht der kaiserliche Freund der industriellen Entwicklung der deutschen Colonial- und Handelspolitik, insbesondere, so noch wohl energischer die deutsche Colonialpolitik, die sich durch die Vertheilung der deutschen Bevölkerung auf die Welt zu verbreiten...

Diese Auslassung imponirt der 'Sächs. Arbeiterzeitung' ungemein. Sie findet, daß, wie man es bei Kautsky gewohnt sei, auch diese schriftstellerische Arbeit auf einer soliden geschichtlichen Grundlage beruhe und eine Menge wertvoller wirtschaftlicher und politischer Rückblicke und Ausblicke enthalte.

Berlin, 31. März. Der Streit um den Sozialdemokraten Kautsky ist entbrannt. Die Kautsky'sche Partei für diesen Posten hatte ein heftiges Blatt den 'Neuen Zeit' veröffentlicht. Von diesem ist die 'Sächs. Arbeiterzeitung' energisch gegen diese Kandidatur aus, indem sie...

Fenilleton.

Bismarck und die Frauen.

Von Reinhold Schneider.

Wie sind gewohnt, daß im Leben von Staatsmännern die Frauen und die Frauenwelt eine große und nicht immer ansprechende Rolle spielen. In den jenen 'guten' alten Zeiten, da die Diplomatie noch in dem romantischen Halbmond der...

Der junge, hübsche und selbstbewußte Student, Referendar und Officier, der so viel in den Kreisen der Gesellschaft verkehrt, hat natürlich auch so manchen 'Lieb' gehabt, aber nur einmal - nämlich in seiner Kadettenzeit - scheint sein Herz tiefer berührt worden zu sein.

Wie muß damals in ihm noch gelebt haben, denn er geht in denselben Schritten, daß am Ende noch ein Hauch von Neigung für meine ungetragene 'Liebesgeschichte' in ihm lebe. Und deutlicher noch als diese Neigung spricht für den Ernst dieses Grenzgebietes die damalige Stimmung des 'jungen Bismarck', die Zerknirschtheit seines Gemüths, die in ihm lebende Unruhe und Unzufriedenheit und seine heisse Sehnsucht nach Liebe und Frieden.

Das ruhige Urtheil, das Bismarck in dieser bedeutsamen Zeit seines Lebens den Damen gegenüber sich gewahrt hat, ist ein Quatier zu Versailles spaltete er einmal über einen preussischen Diplomaten, der bei in die Gouvernamenten des Hofes, bei dem er acquirirt war, vertrieben gewesen sei, so erst in die Königin von Griechenland und dann in die Kaiserin Eugenie.

Das ruhige Urtheil, das Bismarck in dieser bedeutsamen Zeit seines Lebens den Damen gegenüber sich gewahrt hat, ist ein Quatier zu Versailles spaltete er einmal über einen preussischen Diplomaten, der bei in die Gouvernamenten des Hofes, bei dem er acquirirt war, vertrieben gewesen sei, so erst in die Königin von Griechenland und dann in die Kaiserin Eugenie.

Die Unwürdigkeit der Frau von Weins in Frankfurt hinderte ihn nicht, in ihrem Salon eine Art von österreichischen weltlichen Hauptquartier zu erkennen, und ihr danach ihren Platz in seinem Spiele zuzuschreiben. Dabei mußte er freilich die Schwächen Anbeter in Bezug auf das weltliche Geschlecht mit Weisheit zu benutzen. So rief er sich, in der wänschen Frage sich des Bestandes der Gräfin Danner zu versichern, der einzigen Wundärztin Kaiserin, die König Friedrich's VII. Herz ungeschwächt beherrschte und sah zu seiner morgantischen Gemahlin aufgeschlossen hatte.

Wenn Bismarck der Domestikation Feinde und selbst geringachtung entgegenbrachte, so waren solche Empfindungen seiner Anschauung über die Frau überhaupt von je durchaus fremd. Ja, man darf ihn als den typischen Vertreter der eigentlich deutschen Auffassung der Frau bezeichnen. Wenn die Franzosen der Frau mehr äußere Bildung widmen und ihr einen größeren Einfluß in den öffentlichen Dingen erlauben, so lebt in dem Deutschen nach heute jene Ehrfurcht vor der Frau, die Bismarck's Verhältnis zu seiner Frau so durchwärmte und verklärte.

es folgen als egalieren. Er ist den Frauen gegenüber immer der Mann, der Ritter, der Cavalier gewesen, in ihnen immer mit voller Lebenswürdigkeit und Achtung entgegengetreten, nicht aus galanten Neigungen, sondern weil ihm dies Wechsel der menschlichen Natur war. Er hatte ihnen gegenüber die Achtung des Herzens. Wenn er die jungen Weiberinnen, die seine Hände küßten wollen, mit den Worten zurückweist: 'Das wäre ja verkehrte Welt', so ist das für sein Verhalten charakteristisch. Noch als Gräfin Hubert er im ersten Sinne der Frau, vernachlässigt er seine der Formen, durch die der Brauch das zartere Geschlecht zugleich geschützt und gehütet hat.

Wie sich an den Staatsmännern, die ihre Lebensaufgaben nicht Herr waren und sich zu Schwestern der Frauen mochten, dies früher oder später stets gerichtet hat, so durfte Bismarck die Früchte seines offenen, sittenreinen und noblen Verhältnisses zur Frauenwelt genießen. Diese Frucht ist die Liebe der deutschen Frau, die sich in unzähligen Proben, Aufmerksamkeiten und Huldigungen in greubarer reicher Weise geäußert hat. In jenem einzigen Wulst der Dankbarkeit, das in dem alten Gutshaus zu Schönhausen sich befindet, spricht sich die Liebe und Verehrung der Frauen auf die mannigfaltigste Weise aus, hier in einer mächtigen, kunstvoll angelegten Wärfel, dort in einer beschriebenen Briefeide, in hübschen Stunden mit treuem Bedenken des großen Mannes geschick. Und Fürst Bismarck weiß diese Liebe der deutschen Frau, die ihm als Menschen so wohlthat, auch als Staatsmann zu würdigen. Am 30. März 1884 hat er es einer Abordnung deutscher Frauen ausgesprochen, daß er sein Herz daraus sehr tief geföhrt habe, weil sein Gedanke, bis in die Frauenwelt gedrungen sei und sich dort einen festen Platz erobert habe. 'Was ist und was in die Zukunft der Frau durchgedrungen ist, das ist sehr', sagte er und gab so am Abende seines großen Lebens noch einmal seiner tief innerlichen Verehrung der Frau und ihres Wertes Ausdruck. Wie er im Heim ihr nachher Wirkungsfeld suchte, wie er das Bedürfnis an der Frau verlor und die Fülle ihres Thuns und Schaffens ergriff, wie er in die das lebende Gemüth anderer gesammelt, oft so perfekten Dingen verlor und die die die das Bedürfnis des Lebens betrachtete, wie er jeder letzten, schlüssigen und fruchtbarsten Colloquium Freund und doch ein echter Ritter der Frauen vom Scheit bis zur Höhe und das darin ist Bismarck der edle Vertreter der deutschen Volksgenossen.